

Lieber „Pro Meile“ als Licht

Zur Fortführung des Streetworker-Projektes an Diskomeile bedarf es Ehrenamtlicher

VON
BETTINA GÖSSLER

Nach kriminellen Vorfällen auf der Diskomeile wurden 2006 Streetworker vor Ort eingesetzt. Das Projekt „Pro Meile“ war zeitlich begrenzt. Wie man es fortsetzen könne, stand am Montag im Beirat zur Debatte.

STADTMITTE Die Sicherheit vor Ort mittels zusätzlichen Laternen in den dunklen Ecken und einer Leuchtschrift-Tafel zu verbessern, wie es eine Sprecherin des Bausenators vorschlug, stieß bei den Mitgliedern des Beirats Mitte nicht auf Begeisterung.

Für dieses Beleuchtungskonzept stand eine Summe von 100.000 Euro im Raum, Geld, das nach Meinung der Kommunalpolitiker sinnvoller eingesetzt werden kann. Mit einem Teil davon solle zunächst der Fortbestand des Projektes Pro Meile gesichert werden, befanden sie am Montag.

Von September bis Mitte Dezember 2006, jeweils am Freitag und Samstag von 22.00 bis 3.00 Uhr, halfen Mitglieder des Vereins zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (VAJA) Jugendlichen, die auf der Meile in Not geraten waren.

1.786 Besucher wurden in misslichen Situationen unterstützt. Ein Team von Streetworkern, Studenten und ehrenamtlichen Helfern hat vor allem bei Streitereien zwischen Jugendlichen geschlichtet, bei Liebeskummer getröstet und bei übermäßigem



Szenegänger konnten auftretende Probleme auf der Diskomeile zum Ende vergangenen Jahres mithilfe der Streetworker lösen. Foto: Archiv

Alkoholkonsum auch schon mal den sicheren Transport nach Hause organisiert.

Die Streetworker waren Ansprechpartner für Jugendliche, durch ihre roten Westen mit dem Pro-Meile-Logo für alle gut erkennbar, und gern gesehene Unterstützer in der Not. Die positive Bilanz und breite Zustimmung führt nun zum einem Ruf nach Weiterführung des Projektes.

Dazu laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Sachmittel wie Westen, Flyer, Verpflegung und Finanzmittel sind vorhanden. Und die

durchweg positiven Erfahrungen der Ehrenamtlichen im Pro-Meile-Team haben dazu geführt, dass fast alle das Projekt weiterhin tatkräftig unterstützen wollen.

Dennoch fehlt es an finanziellen Mitteln. Aktuell beläuft sich der Mangel auf 8.000 Euro, um den Fortbestand für 2007 finanzieren zu können. Die langfristige Arbeit von Pro Meile kann ferner nur mit einem wesentlich größeren Pool von Ehrenamtlichen durchgeführt werden. Daher sucht der VAJA noch engagierte Ehrenamtliche und

Studenten als Praktikanten. Diese sollten Spaß am Kontakt mit Jugendlichen haben, und diese in misslichen Situationen auf der Diskomeile am Wochenende jeweils freitags und samstags von 22.00 bis 3.00 Uhr unterstützen wollen. Gearbeitet wird in einem Team mit hauptamtlichen Streetworkern, dabei besteht das Team am Abend aus 5 Personen.

■ Info und Kontakt bei Petra Brandt und Isabell Stewen von Vaja, Telefon 76266, sowie per E-Mail unter info@vaja-bremen.de